

„Aber wiagale, woigale ...“

Gemeinsames Singen beim Tag der Volksmusik in Kloster Seon am Sonntag

VON VOLKSMUSIKPFLEGER
ERNST SCHUSSER

Im Zuge einer gegenwartsbezogenen Volksliedpflege versuchen die Mitarbeiter des Bezirks Oberbayern immer wieder, die Menschen zum Selbersingen zu verführen. Seit jeher ist das Singen, das eigene Singen der Menschen in ihrer ganzen Natürlichkeit, ein wesentliches Mittel des Miteinanderlebens, des eigenen Ausdrucks von Gefühlen oder des Vermittels von Informationen. „Natürlich Selber Singen“ ohne Gedanken an Perfektionierung und Leistungsdruck bringt die Menschen in ihre eigene Mitte zurück, macht Freude und schafft Geborgenheit – das sind nur einige Erfahrungswerte, die uns die Leute beim Singen mitgeteilt haben.

Die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern gibt allen Sängern, Musikanten und Volksmusikfreunden auf Anfrage Hilfestellungen, bereitet Notenmaterial auf und stellt Lieder zum aktuellen Gebrauch zur Verfügung. Mit der Bestellung von Wast Fandler (1915 bis 1991) zum ersten Volksmusikpfleger 1973 war der Bezirk Oberbayern richtungweisend für die regionale Kulturarbeit in Bayern. Ihm folgte im Jahr 1981 Wolfgang Scheck (1943 bis 1996) und 1996 kam es zur Verbindung von Archiv und Pflege.

Nun sind wir in Oberbayern in der glücklichen Lage, dass der Kiem Pauli (1882 bis

1960) in den 1920er-Jahren in den Dörfern und auf dem Land viele mündlich überlieferte, vom Vergessen bedrohte Lieder aufgesammelt und 1934 in seiner großen „Sammlung Oberbayrischer Volkslieder“ veröffentlicht

hat. Aus dieser Sammlung der Liedüberlieferung im südlichen Oberbayern schöpfen wir immer wieder aufs Neue – auch beim „Tag der Volksmusik“ in Kloster Seon am kommenden Sonntag, 16. September, wo wir im stündli-

chen Wechsel zum Mitsingen einladen.

Das Programm

11 Uhr: „De Gamsperl schwarz und braun ...“ mit der „Frühschoppen-Musi“ und bayerischen Liedern zum Selbersingen.

13 Uhr: „Mariechen saß weinend im Garten“: Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten zum Zuhören und Mitsingen.

14 Uhr: „Wo kemman denn de Kinder her ...?“: Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern zum Singen und Spielen.

15 Uhr: Im Festsaal: „Ländliche Streichmusik wie vor 100 Jahren“: Walzer und Polka für Geigen, Klarinetten und Trompeten, dazu deutsche Volkslieder.

16 Uhr: „Aber wiagale, woigale ...“: zweistimmige Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli. Das Volksmusikarchiv stellt zu allen Themen Liederhefte bereit.

Der „Klösterliche Markt“ und der „Tag der Volksmusik“ enden wie bisher auf Einladung von Pfarrer Dr. Hans Huber besinnlich in der Klosterkirche Seon.

17 Uhr: „Herr, bleib bei uns und weiche nicht“: 30 Minuten Instrumentalmusik, Lieder und Gedanken zum Tagesausklang.

Kommen auch Sie und machen Sie mit, es kostet nichts – nur den Willen, es selber auszuprobieren, das ganz natürliche Selbersingen.

Übers Loaterl, da steig i net aufi



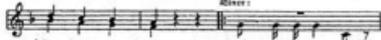
Übers Loaterl, da steig i net au - fi, da



Gangsteig der is ma i'boch trobn, gebt



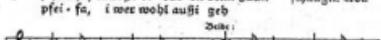
sia - ba durch d'Laabn schö lei - fe zu mein Dean - dl, da



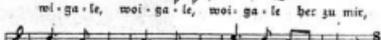
bin is vorn des. *Musajt halt a weengal*



Schleia, musajt di du: - En beim Jaun schaugn. Aba pfei - fa, i we woöl aufi geb



wi - ga - le, woi - ga - le, woi - ga - le her zu mir,



heut bist mei Woi - ga - le, mor - gen nit mehr.

Welter Stroopon von Frau Meier, Sub Widling:

Übers Loaterle steig i net aufi,
da is ma ba Tzambim i'boch obn,
da geb i viel liaba ins Schleichn,
schleich i wochl der Übers Stabn.

Yennst allawei a smoo, a drei Zwam haß,
afz is mitn Heiratn aus,
da Dada, der gibd ma net aba
und laßt mi net eini ins Haus.

In mehreren Orten hat Kiem Pauli das Liebeslied „Übers Loaterl ...“ mit dem Refrain „Aba wiagale, woigale ...“ aufgeschrieben, beispielsweise auch in Bad Aibling.